

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
 Für Solo: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Anzeigens: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Adm. d. Zeitung (Grabenrunde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annonzenbureau.

Der alte Trick.

Sopron, 18. Juni.

Auf der politischen Landstraße stürmt ein verzweifelt aussehender Kerl dahin und schreit aus Leibeskräften: „Haltet ihn auf, den Dieb, den Räuber, haltet ihn auf!“ Und er jagt, wie von Furien getrieben, weiter. Nachdem er eine Strecke gelaufen und sich die Kehle heiser geschrien, wird er von einem erfahrenen Gesetzeswächter gestellt und selber als der Dieb erkannt, der den uralten Trick an den biederen Bewohnern des Landes versucht hat. Und da der Kerl schon recht viel auf dem Kerbholz hat, wird diesmal kein Erbarmen geübt. Der pffiffige Gauner wird unschädlich gemacht.

Wie arm doch unsere Zeit an Ideen ist! Wenigstens jenseits der Moral scheint man nichts Neues mehr erfinden zu können. Der obige Vorfall wird schon von einem alten griechischen Schriftsteller geschildert. Und heute, nach 2000 Jahren, lebt der Trick noch immer, trotzdem sich unsere Polizei seither vielfach entwickelt hat. Es ist sicherlich ein politisches und moralisches Armutszeugnis, wenn sich eine Partei des Abgeordnetenhauses an diesen uralten, abgebrauchten Trick klammern muß, weil sie nichts klügeres findet. Man höre nur das heillose Zetern der Oppositionsparteien über Bergewaltigung, Raub und Totschlag bei den Wahlen und man wird selbst bei geringem politischen Scharfsinn den Zusammenhang bald heraushaben.

Der vergewaltigte nationale Wille, dieses grauenhaft mißbrauchte Schlagwort ist nun mit einem Male wieder hoch zu Ehren gekommen. Wer eigentlich den reinen nationalen Willen vertritt, das ist schwer zu ergründen. Da die parlamentarische Majorität bei dieser Frage nach der Obstruktionslogik nicht in Betracht kommt, liegt die Entscheidung zwischen der Kossuth- und Justhpartei. Und da weiters zwischen Justh und Kossuth nach einer Apponyischen Aeußerung neuesten Datums noch unüberbrückbarere Gegensätze klaffen als zwischen den Kossuthianern und der Regierungspartei, so ist die unumschränkte, monopolisierte Vertreterin des nationalen Willens — die Justhpartei mit ihren 39 Mann. *Risum teneatis amici!*

Auch Graf Albert Apponyi ist — *habent sua fata politici* — wieder nach der extremen Richtung abgerückt. Er ist seiner Begabung gemäß der Generalargumentator der gesamten Opposition, auch der Justhpartei. Denn ihm gehen die gleißenden Trugschlüsse niemals aus und kaum ist ihm irgend eine Definition entschlüpft, bemächtigt sich allsogleich die

armelige Schar der übrigen des hingeworfenen Knochens. Auch Graf Apponyi findet, daß sich die Opposition der gegenwärtigen Regierung gegenüber in einer Ausnahmsituation befinde. In dieser Aeußerung liegt ein Obstruktionskeim, der auch im Boden der gemäßigteren Kossuthpartei in die Halme schießen kann.

Die Feststellung des Grafen Apponyi ist übrigens nicht neu. Wir erinnern uns Ähnliches aus seinem Munde jeder möglichen und unmöglichen Regierung gegenüber — die der Koalition ausgenommen — gehört zu haben und wir verlangen keineswegs, daß Graf Apponyi die Vielseitigkeit seiner stets auf logische Folgerungen gegründeten Ansichten uns zuliebe plötzlich ablegen soll. Nur das eine hätten wir von ihm erwartet, daß er sich nicht blind in die Reihe der vor Zorn und Dynamik geifenden Schreier stellt und das gesetzmäßige Zustandekommen der Regierungsmajorität nicht in Zweifel zieht. Da er das getan, hat auch er verwirrt, mit Glacehandschuhen angefaßt zu werden. Die Zeit hat gottlob aufgehört, da die jeweilige Regierungspartei der Opposition die Dienste des Ohrfeigenmannes im Stadtwaldchen leisten mußte. Die Regierung hat parieren gelernt und wenn es nottut, geht sie mit voller Wucht zum Angriff vor. Kein ehrlicher Politiker darf es wagen die Reinheit der letzten Wahlen zu bekritlein. Die Majorität wurde einfach vor dem wahnwitzigen Terror einer rückwärtslos aufgehegten Minorität militärisch beschützt. Wo bleibt da die Gewalt? War es nicht ein Recht, ja eine heilige Pflicht der Regierung, den ruhigen Bürger, der sein Vertrauen der Arbeitspartei geschenkt hat, vor den Insulten der rohen Menge mit allen Mitteln zu schützen? Der Sturm der Petitionen, der auf die Mandate der Opposition niedergehen wird, wird den Sachverhalt schon klarstellen und dann wird alle Welt erkennen, wer mit unerlaubten Mitteln gearbeitet hat.

Herr Justh, Kossuth und Graf Apponyi mögen doch endlich zur Einsicht gelangen, daß sich der alte Plunder ihrer Gravamina überlebt hat. Das Schlagwort hat seine Zauberkraft bei der Intelligenz verloren. Ja, *si tacuissent, philosophi manuisent*. Aber sie haben geredet, fünf schreckliche Jahre hindurch nichts als geredet und nun sind sie keine Aaguren mehr, können es niemals werden.

Communal-Beitrag.

Zahl 56271/1910.

Sundmachung.

Im Sinne der Verordnung Zahl 36451/VII. 1904 des k. u. k. Reichsministeriums wird zur

allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nach § 51 des feldpolizeilichen Gesetzes XII. ex 1894 jeder Grundbesitzer verpflichtet ist, die im Klee vorkommende Kleebeide (Grind) auszuroden. Im Sinne dieser Verordnung werden die Besitzer aufgefordert, daß sie die Kleebeide längstens bis 30. Juni l. J. in nachstehender Weise auszuroden. Die Rodung wird vom Stadthauptmannamte überwacht. Diejenigen, welche diese Verordnung bis zum obigen Tage nicht vollziehen, werden im Sinne des § 95 obigen Gesetzes mit einer Geldstrafe bis 100 Kronen vom Stadthauptmannamte bestraft werden. Die Anweisung bezüglich Rodung der Kleebeide ist folgende: Auf für einen Jahr gefäeten Tafeln muß jeder, auch der kleinste Fleck von Kleebeide auffällig mit einem Pflock sichtbar gemacht werden. Nach der Bezeichnung müssen die Flächen bis zum Erdboden mit der Sense, noch besser mit der Sichel abgemäht werden. Es muß genau untersucht werden, wie weit die einzelnen Kleebeidefäden in den Klee dringen und muß mindestens noch um einen Schritt weiter über den bezeichneten Fleck hinaus abgemäht werden. Der abgemähte Klee muß sorgfältig in einen Sack oder in eine gut zusammen legbare Packe gesammelt werden, wobei gut darauf zu achten ist, daß nichts heraus fällt. Der gemähte Klee kann, wenn die Kleebeide noch nicht Samen gebracht hat, zur Fütterung verwendet werden, im entgegengesetzten Falle ist er zu verbrennen. Auf Kleebeiden, welche mehrere Jahre stehen bleiben, müssen die Kleebeideflecken gerade so wie oben markiert werden. Aber auf solchen Feldern müssen die abgemähten Flecken nach Beseitigung des abgemähten Klees auf 30 Zentimeter mit Stroh bedeckt und ausgebrannt werden. Es ist zweckmäßig, daß jene Wirtschaftsbürger, welche größere Kleefelder besitzen, das Stroh mit Petroleum besprengen, damit es besser brenne. Nach zwei Wochen muß der ausgebrannte Fleck untersucht und die Kleebeide, welche sich vielleicht noch zeigt, in einen Sack oder Tuch bepackt werden. Diese Flecken sind so aufzugraben, daß jede Wurzel tief in den Boden komme. Nach zwei Wochen können diese Flecken wieder mit Klee bebaut werden. Solche Flecke müssen aber auch fernerhin beobachtet werden und die allenfalls sich zeigende Kleebeide nach obiger Art und Weise ausgerodet werden.

Sopron, aus der am 28. Mai abgehaltenen Magistratsitzung.

Der Stadtmagistrat.

Desider v. Perczel an die Soproner Nationale Arbeitspartei.

Vom Präsidenten des Landes-Exekutivkomitees der Arbeitspartei ist an unsern Parteipräsidenten Dr. v. Szilvásy folgendes Schreiben herabgelangt, in welchem für die verdienstvolle Tätigkeit, die im Interesse der Regierungspartei anlässlich der Abgeordnetenwahl entfaltet wurde, ihm sowohl als auch den übrigen führenden Persönlichkeiten und allen Kombattanten der Dank ausgesprochen wurde.

Das Schreiben, das wir in vollem Umfange reproduzieren, lautet:

Sehr geehrter Herr Parteipräsident!

Unsere über den im ganzen Lande erfochtenen glänzenden Sieg unserer Partei empfundene Freude wäre nicht vollständig, wenn ich nicht mit einigen aufrichtigen Worten des Dankes jenen treuen Führerstellvertretern und Soldaten mich zuwendete, deren aufopfernde Tätigkeit und umsichtsvolle begeisterte Mühewaltung diesen glänzenden Sieg zu erfichten geholfen haben.

Wir wissen es sehr wohl, daß Sie geehrter Herr Parteipräsident einer derjenigen waren, die ihre Privatinteressen während der Wahlkampagne in den Hintergrund gestellt haben und Zeit und

Mühe nicht scheuend, mit vollster Ueberzeugung das Banner unserer Partei ergriffen, um dasselbe nach schweren Kämpfen zum Siege zu führen.

Dieser Triumph ist auch gelungen und im Bezirke des sehr geehrten Parteipräsidenten siegte glänzend der ausgezeichnete Kandidat unserer Partei.

Ich spreche daher Ihnen, Herr Präsident, meinen aufrichtigen und tiefinneren Dank aus und durch Sie Herr Präsident auch den führenden Persönlichkeiten unserer Partei, daß sie den Kampf mit begeisterter Agilität und aufopfernder Beharrlichkeit zu Ende geführt haben und mit Einbeziehung Ihrer Persönlichkeit in den Kampf, den unausbleiblichen Erfolg desselben gesichert haben.

Aber es ist auch unsere Freude groß darüber, daß es der ausdauernden Arbeit des Herrn Parteipräsidenten und Ihrer Kampfgenossen gelungen ist, den Rahmen einer solchen Organisation der Partei zu schaffen, die nicht nur in der Hitze des verflochtenen Kampfes sich als widerstandsfähig erwiesen, sondern eine Garantie dafür bietet, daß sie im Laufe der Zeiten genügend gepflegt und sukzessive befestigt, die Interessen unserer Partei gegen jedwede Eventualität und vor allen Uebergriffen zu schützen geeignet sein wird.

Wir ersuchen Sie daher, sehr geehrter Herr Präsident, unserer Parteiorganisation auch weiterhin eine pflichttreue Fürsorge angedeihen zu lassen und deren lebenskräftiger Ausgestaltung mit Ihren treuen Genossen auch in der Zukunft mit besonderer Aufmerksamkeit zu widmen, denn die lebenskräftige Ausgestaltung unserer Partei und die erhöhte Aktionsfähigkeit derselben bilden die sichere Basis, welche die weitere Lebensfähigkeit unserer Partei gewärtigen läßt.

Budapest, den 15. Juni 1910.

Hochachtungsvoll

Desider v. Perczel,
Präsident des Exekutivkomitees.

Tagesbericht.

Sopron, 18. Juni.

Für bezugsberechtigte Abonnenten liegt heute Nr. 25 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* **Ernennung.** Dr. Emil Schreiner, Sohn des kön. Rates Dr. Karl Schreiner, wurde zum öst.-ung. Konsulate in Cleveland ernannt.

* **Großer Erfolg eines Soproner Gewerbetreibenden.** Auf Einladung des Bürgermeisters Dr. Töpler fanden sich heute vormittags mehrere Herren im Fabriklokale des hiesigen wohlbekanntesten Kupferschmiedes Julius Renner ein, um dessen Fabrikate in Augenschein zu nehmen und sich aus eigener Wahrnehmung zu überzeugen, wie ein tüchtiger Industrieller durch eisernen Fleiß sein Unternehmen immer intensiver zu entwickeln und zu heben vermag. Julius Renner, der seit über 12 Jahren in seiner Vaterstadt tätig ist, hat sich während dieser Zeit in überraschender Weise vervollkommnet. Man würde es diesem bescheidenen, schlichten Manne gar nicht ansehen, was er zu vollbringen vermag und welch reiches Absatzgebiet seine Fabrikate heute nicht nur in Ungarn, sondern auch in Oesterreich schon gefunden haben.

Dem Herrn Bürgermeister gebührt entschieden die öffentliche Anerkennung, daß er solche periodische Expositionen tüchtiger Gewerbetreibender mit seinem amtlichen Ansehen und Einflusse unterstützt, schützt und fördert. Seiner Initiative ist auch diese Verkaufshalle im Rennerischen eigenen Hause zu danken. Die

selbe besichtigten heute unter Führung des Bürgermeisters unser Abgeordneter Baron Dedon Soly mosy, Dr. Szilváshy, Oberkommandant Rósch, Gewerbeinspektor Vogl, Direktor Radó, Handelskammerkonzipist Kirchnopf und die Vertreter der Presse.

Gleich beim Betreten der Verkaufshalle fiel der schön komplette Waschtisch aus Kupfer für ein Speisezimmer auf, welcher schon in der Gewerbeausstellung vielbemerkt wurde und wofür auch der damals zur Eröffnung hier weilende, gewesene Staatssekretär Szte r é n y i sich sehr lobend äußerte. Die Rennerischen Erzeugnisse sind wirklich sehenswert. Es werden von ihm durchwegs praktische in jedem Hause notwendige Gegenstände fabriziert und zwar kleine Messingbetten für Puppen, Tischauflage, Petroleumlampen, barmige Girandole für Gotteshäuser, Handtuchhalter, Rauchtische, Champagnerkühler, Tintenfässer, Caféhaus-Aufsätze, Handleuchter auf Nacht- und Schreibtische, Hydronetten für Weingartensprizen, Blumenkörbe, Fleischpracker, Muscheln für Kupferschmiede u. Wir können den Besuch dieser Verkaufshalle nur wärmstens empfehlen.

Die Anwesenden besichtigten noch die Fabrikräume, wo 16 Gehilfen arbeiteten und verließen dann vollbefriedigt über die große Leistungsfähigkeit Renners unter dem Ausdruck des Dankes die Stätte solider reeller Arbeit.

* **Spende.** Die Erben nach weil. Frau Witwe Ferdinand Thiring spendeten der Dedenburger Volksküche den Betrag von 100 K, für welche großmütige Spende die Vereinsleitung den innigsten Dank ausspricht

* **Serenade für Se. Majestät den König.** Am 23. d. bringen die Gesangsvereine der Hauptstadt unter Zuziehung der Provinzgesangsvereine dem König eine Serenade. Bürgermeister Bárczy, der an der Spitze des Arrangements steht, hat zur Teilnahme auch den Szombathelyer Gesangsverein geladen. (Und die Soproner Vereine?)

* **Die dritte Universität.** Die Frage der Errichtung der dritten Universität wäre, wie „M. S.“ zu melden weiß, bereits entschieden. Dem genannten Blatte zufolge wird die dritte ungarische Universität in Pozsony errichtet; die bezügliche Entscheidung soll schon vor Wochen vom Ministerrate getroffen worden sein. Im Rahmen dieser Universität soll auch eine militärwissenschaftliche Fakultät ins Leben gerufen werden, die vier Studienjahre umfassen und deren Studienordnung vom gemeinsamen Kriegsministerium festgesetzt würde. Der Unterricht an dieser Fakultät wird von eigens hiezu designierten Generalstabsoffizieren versehen. Die Vorträge der militärwissenschaftlichen Fakultät können auch von Zivilpersonen besucht werden. In Pozsony haben die maßgebenden Kreise von dieser Angelegenheit angeblich schon seit Wochen Kenntnis. Maßgebendenorts besteht der Plan, die dritte Universität längstens in zwei Jahren ihrer Bestimmung zu übergeben.

* **Die Soproner Bürgervereinigung** hielt am 14. d. M. unter Vorsitz G. Szombors eine zahlreich besuchte Ausschusssitzung. Die Kassaberichte dienten zur Kenntnis und wurde beschlossen, die Kasse der Vereinigung von jener der Familienkrankenkasse gesondert zu führen. Zum Kassier der Vereinigung wurde einstimmig Herr Warkl gewählt. Eine Anzahl neuer Mitglieder sowie mehrere Bücherpenden für die Bibliothek, dienten zur freudigen Kenntnis. Es wurde beschlossen am Sonntag den 19. d. M. einen geselligen Ausflug nach Ragyoczent-Fertőboz zu arrangieren. Wegen der Lehrlingschule wurden viele Arbeitsgeber bestraft, weil sie infolge der unpraktischen Stundeneinteilung ihre Lehrlinge nicht in den Unterricht schicken können. Der Ausschuss beschließt noch vor Beginn der neuen Schuljahre in einer großen Versammlung eine entsprechende Abänderung der Stundeneinteilung zu fordern. Wegen der Eisnot findet am Dienstag den 31. d. M. im Vereinslokale eine Versammlung der Interessenten statt, um für die Zukunft entsprechende Schritte zu unternehmen. Vom III. Bezirk wurde infolge der Günszer Bahn der Verkehr stark abgelenkt und die dortige Geschäftswelt arg geschädigt. Die Vereinigung entsendet abermals eine Deputation an den

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
bewährt sich bei
Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach u. catarrhal. Affektionen.
Natürlicher eisenfreier Säuerling.
Käuflich in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.
AUGUST SCHULTES Szilya-Lipóczyer Salvatorquellen-Unternehmung Budapest, V. Rudolfstrakpart 8

Bürgermeister um entsprechende Abhilfe zu erlangen. Zum Arzt der Familienkrankenkasse wurde einstimmig Dr. Goldmann, zum Apotheker Herr Botschy gewählt.

* **Vermählung.** Morgen Sonntag den 19. d. findet die Trauung des Frä. Helene Weiß, der reizenden Tochter des Kaufmannes Herrn Josef Weiß, mit Herrn Béla Laxer, Kaufmann in Zalaegerbeg statt. Als Trauzeugen fungieren die Herren Bürgermeister Dr. Koloman Töpler und Großkaufmann Salomon Miggler.

* **Das Volksfest des Verschönerungsvereines.** Wie wir schon erwähnten, arrangiert der Privatverschönerungsverein im Elisabethpark am 26. d., respektive (im Falle ungünstigen Wetters) am 27. d. ein mit Wagenkorso verbundenes Volksfest. Das Programm ist bereits fertiggestellt und das Arrangementskomitee ist mit ganzem Eifer daran, das Fest je bunter, mannigfaltiger und gemüthlicher zu gestalten. An der Spitze des Damenkomitees steht Frau Eugen v. Artner, deren Name schon volle Garantie für das Gelingen des Festes bietet. Frau v. Artner wird auch die Oberaufsicht bei den Champagner und Konditorei-Pavillons versehen. Der Aufzug zum Wagenkorso beginnt nachmittags 4 Uhr (bei schlechtem Wetter am folgenden Tage, Montag, nachmittags 5 Uhr) und um 5 respektive 6 Uhr nimmt der Korso seinen Anfang. Der Wagenkorso wird sich überaus interessant und malerisch gestalten. Bis jetzt wurden über 25 Wagen angemeldet. Das Militär stellt acht blumengeschmückte Wagen zur Verfügung, aus Privatkreisen wurden 10 Wagen zugesagt. Außer dieser werden in 7 Gruppen spezielle Wagen am Korso teilnehmen. Viel versprechen die Wagen des Touristenvereines: einer mit Winter (Kodel) einer mit Sommercharakter. Sehr sinnvolle Wagen stellt der Football- und Athletikklub bei. Es werden noch ein Mail-Coach, ein Wagen wie er beim Schnitterfest in der Raabau benützt wird (beigestellt vom Agrrikulturverein); die Wagen des Zitherbunds mit Zitherspielern u. Für den Wagenkorso haben auch der Brigadier-Stationskommandant Ritter v. Rebracha und sämtliche Regimentskommandanten ihre Unterstützung zugesagt. Außer den Champagner- und Konditoreipavillons wird im unteren Teil des Elisabethparkes eine ungarische Csárda aufgestellt, in welcher die besten Soproner Weine zum Ausschank gelangen. Das Volksfest bereichern noch Kometensucher, Puppentheater und andere Belustigungen.

* **Zeichnungsausstellung.** In der kön. ung. Staatsoberrealschule werden die im Laufe des Schuljahres von den Schülern angefertigten geometrischen und Freihandzeichnungen Sonn-

Schönheit u. Jugendfrische

wird in kürzester Zeit sicher erzielt, durch den Gebrauch der allbekanntesten und beliebtesten

Olinkievich „Kristalin“-Präparate

welche weder Fett, noch Stearin oder andere für das Gesicht und für die Haut schädliche Bestandteile enthalten und daher zu jeder Zeit des Tages benützt werden können. Sämtliche Präparate enthalten eine aus Pflanzen entzogene Substanz, zufolge welche die Haut in ganz kurzer Zeit blendend weiss wird und gegen Sommersprossen und Leberflecken das einzige wirkungsvolle Mittel geworden ist.

Olinkievich KRISTALIN-Zahnpasta in Tuben ist weiss und aus Pflanzen-Substanzen hergestellt, enthält keine Seife, weswegen nach dem Gebrauch kein unangenehmer Geschmack zurückbleibt.

Krém K 1.—
Seife K 1.—
Olinkievich KRISTALIN Puder K 1.—
Zahnpasta, Tube K —50

Zu beziehen durch: Olinkievich Kristalin, Budapest, VIII., Baross-utca 91. 7963

tag den 19. d. M., vormittags von 9—12 und nachmittags von 2—5 Uhr in den betreffenden Zeichensälen öffentlich ausgestellt. Interessenten werden höflichst eingeladen, diese Ausstellung zu besichtigen.

Die Zeichnungen der Schüler des evangelischen Lyzeums werden von morgen, Sonntag an ausgestellt. Die hierfür Interessierenden können dieselben von 8 Uhr früh bis nachmittags 4 Uhr besichtigen.

* **Die Gründer der neuen Löwenschwimmhalle machen bekannt, daß Interessenten das Bad vom 16. bis 23. Juni l. J., zwischen 5 und 7 Uhr abends, zur Besichtigung offen steht.**

* **Die Pietät Franz Volgár's.** Einen schönen Akt der Pietät befandete dieser Tage der Abgeordnete des Rismartoner Wahlbezirks Geheimrat Franz Volgár. Im Frühjahr verschied der Rismartoner geachtete Gastwirt Franz Schuller, der einer der eragirtesten Anhänger Franz Volgár's war. Jetzt, da die schmutzig-gelben Wellen der politischen Tumulte sich gelegt und im Lande nach langer Zeit wieder die normalen, arbeitswilligen und arbeitsfreudigen Tage gekommen sind, erinnerte sich Franz Volgár auch seines treuen Freundes. Er ging hinaus in den Friedhof und legte einen Kranz auf das Grab Franz Schuller's nieder.

* **Ausmusterung in der Marineakademie.** In Fiume fand gestern an Bord S. M. Schiff „Kaiser Franz Josef I.“ die feierliche Eidesleistung der in die Marine als Seekadetten eintretenden Zöglinge des IV. Jahrganges der Marineakademie auf die Flagge dieses Kreuzers statt. Im Ganzen wurden 30 Zöglinge zu Seekadetten ernannt, darunter befindet sich auch ein Sohn des pens. Magistratsrats Dr. Franz Priny.

* **Johann Noeh.** Die Leiche des verschiedenen Chefs der Filiale der Oest.-Ung. Bank wird heute abends aus Wiener-Neustadt nach Sopron überführt und in der Parnationshalle des evang. Friedhofes aufgebahrt. Das Leichenbegängnis findet morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr statt.

* **Die Sopron-Köfeger Eisenbahn** hielt heute im Palais der Raaberbahn ihre Generalversammlung unter Vorsitz des Fürsten Nikolaus Esterházy. Der Jahresbericht konstatiert, daß der Personenverkehr auf der neuen Bahn ein sehr reger war, die Warenbeförderung blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Der Geschäftsüberschuß beziffert sich auf 129.553 K., die Betriebskosten machten 14.135 K. aus. Die Inhaber der Prioritätsobligationen erhalten per Priorität 5 K 80 h. Diese Dividende pro rata temporis gerechnet entspricht 2.51 %. Als neue Mitglieder wurden in die Direktion gewählt: Direktor der Raaberbahn Géza v. Garlathy, Komitats-Obernotar Stefan Molnár und Ingenieur Josef Vogel. Das Bankkonto weist 5.490.600 K als Vermögen auf.

* **Geselliger Ausflug.** Die Soproner Bürgervereinigung arrangiert am Sonntag den 19. d. M. einen gemütlichen Ausflug nach Nagyczent und von dort durch die Lindenallee nach Fertőboz. Zusammenkunft nachmittags halb 2 Uhr auf dem Raaberbahnhof. Gäste sind als Teilnehmer gerne gesehen.

* **Der Soproner I. Militär-Veteranenverein** veranstaltet am Sonntag den 3. Juli im Brauhausgarten zu Gunsten seines Krankenunterstützungsfondes ein großes Sommerfest, zu welchem die Gönner und Freunde des Vereines hiemit eingeladen werden. Die Musik besorgt die eigene Vereinskappelle. Platzmusik, Tombola, Tanz, Zeppelin-Luftschiff, Bleriot-Flugapparat, glänzendes Feuerwerk und sonstige höchst amüsierende Veranstaltungen. Festlicher Auszug zum Festplatz nachmittags 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Entree 40 Heller. Kinder in Begleitung ihrer Eltern frei. Tänzerzeichen 60 Heller. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes werden Ueberzahlungen dankend entgegengenommen.

* **Theater in Szombathely.** Das Repertoire der nächsten Woche in der Nádaszischen Arena ist folgendes. Sonntag nachm.: „Der fidele Bauer“, abends: „Knabe oder Mädchen“ mit Elsa Batizfalvy. Montag: „A kuruzló“. Dienstag: „Walzertraum“. Mittwoch und Donnerstag: Gastspiel Katakay im

„Graf von Lugenburg“ und „Herren Beamten“. Freitag und Samstag: „Tavaszi álmok“ (Frühjahrs träume) mit Elsa Batizfalvy in der Titelrolle.

* **Ein mysteriöser Fall** beschäftigt gegenwärtig die Behörde. Es wurde nämlich gestern die Anzeige erstattet, daß ein Jüngling von etwa 18 Jahren — angeblich Student — im Edelbrunnwalde an Händen und Füßen gebunden splitternaht aufgefunden wurde. Als auf das Wehklagen des jungen Burschen zwei Lehrlinge des Ziegeldeckermeysters Karl Pilz u. zw. Michael Wolf und Franz Rrtner die im Walde nach Erdbeeren suchten, in die Richtung eilten, woher die Hilferufe erschollen, schnitten sie rasch die Schuhriemen, mit welchen die beiden Hände und die Hosenträger, mit welchen die Füße gebunden waren, entzwei. Es war diese Hilfeleistung schon sehr notwendig, da der Jüngling wie man uns erzählte, schon ganz blau war. Die Lehrlinge fanden die Kleider etwa zehn Schritte entfernt auf dem Boden liegen. Der Jüngling selbst bat die Lehrlinge über den Fall nicht zu sprechen und ihn nach Hause zu geleiten, welcher Bitte sie gerne willfahrten. Um die achte Abendstunde, als im Walde schon völlig Finsternis eintrat, sahen sie auch eine größere Gesellschaft junger Mädchen herankommen.

Die Behörde, welche den Jüngling für heute nachmittags 2 Uhr vorlud, wird den höchst mysteriösen Vorfall aufzuklären haben. In der Stadt ist die Version verbreitet, daß an dem Jüngling ein Raubanschlag verübt worden sei. Diese Version ist aber völlig unbegründet, da ihm weder ein Kleidungsstück, noch auch sonst irgend ein in seinem Besitze gewesener Gegenstand fehlt.

* **Codesfall.** Ferdinand P. Tallay, Mitglied des Franziskaner-Ordens, Hauspriester des Oberstthorhofs, Grafen Béla Cziráky ist in seinem 66. Lebensjahre in Dénesfa gestorben. Das Leichenbegängnis fand vorgestern statt und demselben wohnte auch Prinz Rudolf Esterházy bei. Die Einweihung der Leiche vollzog der Provinzial des Ordens Isidor Czórai.

* **Die Nachlässigkeit,** die manche Personen ihren Zähnen gegenüber an den Tag legen, ist geradezu unverantwortlich. Sie lassen in ihrer Sorglosigkeit einen der schönsten und nützlichsten Bestandteile des menschlichen Körpers dahinmodern. Dieser Leichtsinne ließe sich noch begreifen, wenn mit der Zahnpflege eine große Arbeitsleistung verbunden wäre. So ist aber die Pflege des Mundes unendlich einfach und bequem. — Man braucht sich nur an einige Mundspülungen mittelst Odol zu gewöhnen. Schon des Wohlbehagens wegen, welches man sich durch das diesen Odolspülungen folgende erfrischende Gefühl verschafft, sollte man sich dazu entschließen. Wir raten deshalb eindringlich und mit gutem Gewissen, Allen, die ihre Zähne gesund und ihren Mund geruchfrei erhalten wollen, sich an eine fleißige Mundpflege mittelst Odol zu gewöhnen. Odol ist das einzige Mundwasser, welches nach Anspruch der hervorragendsten Zahnhygieniker den heutigen Anforderungen der Zahnhygiene am vollkommensten entspricht.

* **Budapester Tagblatt.** Das „Budapester Tagblatt“ ist das einzige deutsche Blatt der Hauptstadt, welches sämtliche aktuellen Ereignisse des Tages dem Provinzpublikum schon in den frühesten Morgenstunden bringt. Zu den Mitarbeitern des Budapester Tagblatt gehören die hervorragendsten ungarischen Politiker und Schriftsteller. Das Budapester Tagblatt wird Allen, die es näher kennen lernen und abonnieren wollen, acht Tage hindurch gratis und franko zugesendet. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser auf das Inserat des „Budapester Tagblatt“, welches wir in der vorliegenden Nummer bringen.

* **Bein Millionen Stück Sunlight-Seife** werden jede Woche erzeugt, ein Beweis der Beliebtheit, welcher sie sich in allen Ländern der Welt erfreut. Sie ist die reinste und beste Waschseife. K 25 000 bieten die Erzeuger jedem, der in derselben irgend welche Verfälschung nachweisen kann.

* „Lebewohl“ ist das beste Hühneraugenvertreibungsmitel. „Lebewohl“ bekommen Sie jederzeit nur in der Löwen-Droguerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

Die Wahl unter den Abführmitteln.

Das natürliche **Franz Josef**-Bitterwasser erscheint unter allen anerkannten Heilwässern Mitteleuropas nachweislich als das gehaltreichste an auflösenden und abführenden Salzen. Seine Wirkung erfolgt daher, besonders im Gegensatz zu den künstlichen Salzen, schon nach Genuss kleinerer Mengen (durchschnittlich $\frac{1}{2}$ Weinglas) mit grosser Sicherheit.

Das „Franz Josef“-Bitterwasser verdient besondere Beachtung, weil es den Darm nicht schwächt, wie dies bei den meisten Abführpillen, Tabletten, Tinkturen, Geheimmitteln aller Art, welcher sich Laien zu ihrem grossen Schaden bedienen, der Fall zu sein pflegt.

Das natürliche „Franz Josef“-Bitterwasser besitzt, weil es zugleich doppeltkohlen-saures Natron enthält, den seltenen Vorteil, dass es lange Zeit gebraucht werden kann, ohne die Verdauung zu stören. Es nimmt daher mit Recht eine bevorzugte Stelle unter den Abführmitteln ein.

* **Keine Gefahr mehr.** Der Raabfluß ist — wie aus Körnend und Szentgotthárd berichtet wird — in sein normales Bett wieder zurückgekehrt und somit jede Gefahr für diese Gegend geschwunden. In Sárvár nimmt jedoch die Gefahr der Ueberschwemmung einen ernsten Charakter an.

* **Der internationale Verkehr mit Kraftfahrzeugen** ist, wie die „Dokumente des Fortschrittes“ (Berlin, Georg Reimer) mitteilen, durch ein internationales Abkommen vom Oktober 1909, das am 1. Mai 1910 in Kraft getreten ist, neu geregelt worden. Dem Abkommen sind bisher folgende Staaten beigetreten: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Spanien, Rußland, Bulgarien und Monaco. Die wichtigste Neuerung auf Grund dieses Abkommens ist die Einführung eines internationalen Fahrtausweises (der in Deutschland auf Antrag bei der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde gegen eine Gebühr von 3 Mark ausgestellt wird). Für ausländische Kraftfahrzeuge mit internationalem Fahrtausweis entstehen wesentliche Erleichterungen gegenüber den bisherigen Bestimmungen. Auch für den Handel mit Automobilen, die mit eigener Triebkraft ein- bzw. ausgeführt werden, sind besondere Vorschriften erlassen worden. So erhalten die zum dauernden Verbleib ins Ausland gelangenden Kraftfahrzeuge an Stelle der Zulassungsbescheinigung den internationalen Fahrtausweis. Ohne Zweifel wird der bisher noch vielfach sehr erschwerte internationale Automobilverkehr durch das neue Abkommen wesentlich erleichtert und gefördert werden!

* **Die beste Zeit** für photographische Kinderaufnahmen ist herangerückt. Als Spezialist für derartige Aufnahmen gilt allgemein das altrenommierte photographische Kunstatelier Harald Lobenwein, Kossuth Lajos-utca 5.

* **Kleine Nachrichten.** In Répceköhalom brach in einer Scheune Feuer aus, welche bevor es lokalisiert werden konnte, vollständig niederbrannte. Der Schaden beziffert sich auf 1000 K. — Der Komitatsphysikus Dr. Josef Vogel inspizierte die Rismartoner Apotheke und fand alles in bester Ordnung. — Der Richter der Gemeinde Bámosderecke, Johann Rathmanner hat wegen seiner angegriffenen Gesundheit auf seine Stelle resigniert. — In Balj wurde die Schweinepeuche konstatiert. — Das Jagdrecht der Stadt Ruff wurde auf 6 Jahre dem Magistratsrat Friedrich Kraft um den jährlichen Pachtzuschlag von 635 K verpachtet.

* **Sieflige Besitzveränderungen.** Math. Hauer und Susanna Hauer kauften von Paul Großner 1 Sperensteiner-Acker mit 1499 Quadratklaster um 1499 K. — Von Frau Alexander Hanifel geb. Emma Tiefbrunner 1. Ludwig Geeb und Katharina Payer 1 Kalkweg-Acker mit 429 Quadratklaster um 1287 K; 2. Windj. Edward und Gustav Windisch 1 Kalkweg-Weingarten mit 467 Quadratklaster um 1401 K. — Maria Köller erbt nach Frau Georg Köller geb. Anna Bogschütz das Haus Nr 23 in der Feldgasse.

Fortsetzung auf Seite 10.

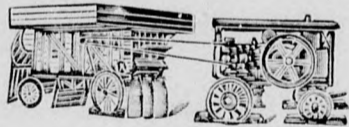
SUNLIGHT SEIFE

„Oh, Ihre Hände,
wie die aussehen, Frau Nachbarin!“

Warum zur Wäsche schlechte Seifen und scharfe Sachen verwenden, sich dabei wund arbeiten und Ihre Wäsche ruinieren, wenn SUNLIGHT SEIFE das Waschen doch so leicht und einfach gestaltet? SUNLIGHT SEIFE greift nichts an, nur den Schmutz, den aber gründlich.



Wenn Sie eine
wirtschaftlich sparsame, haltbare, betriebsichere



Benzinmotoren-Dreschgarnitur zu billigem Preise unter günstigen Bedingungen mit voller Garantie haben wollen, dann wenden Sie sich an

Szűcs Ödön, Budapest VI, Nagymező-utca 66.
Diese Firma versendet auf Wunsch bereitwilligst
Preiscourant. A 86



Grammophone

tadellos rein im Ton, mit Garantie von K 20.— aufw.
Platten nur neueste Schlager von K 2.50 aufw.

1 Platte gratis

bei Abnahme von 6 Stück, wenn auch nicht auf
einmal bezogen. 1000 Nadeln, prima K 1.20 nur im

Sprechmaschinen-Versandhaus

Ferdinand Krejesár

Dr.-Neustadt, Bahngasse Nr. 26.

Bitte die Adresse genau zu beachten. 7852



— Schutzmarke: „Anker“ —

Liniment. Capsici comp.,

Erfolg für

Anker-Bain-Cypeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren
als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus**
und **Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man
beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur
Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“
und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h.,
K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken;
Haupt-Depot bei Josef von Töröl, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu.



KLYTHIA ZUR PFEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,

weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysiert u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor
in Wien

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen u. d. Parfümerien
K. u. k. Hof- und Kammerlieferant. D 384

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose K 2.40 Versand gegen Nachnahme oder vorherige
Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei F. Johann Richter, Franz Müller,
Josef Schwarz und Simon Kolb.

Oedenburger Sparkassa

Sopron, Széchenyiplatz Nr. 19.

Einlagen auf Sparbüchel und Konto-Korrent.

Hypothekar-Darlehen.

Vorschüsse auf Effekten.

Konto-Korrent-Kredit gegen Deckung.

Wechsel-Eskompte.

In sämtlichen Geschäftszweigen die vorteilhaftesten Bedingungen.

Vermietungen von Safe-Kassen
im Panzerraum,

Für Parteien geöffnet von 9—12 Uhr.

7395

Moll's Seidlitzpulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitzpulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwassern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K 2.—

— Fälschate werden gerichtlich verfolgt. —

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel-Sch. 142 und Nerven kräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationalen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h.

Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen.

Hauptversand bei

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts in Oedenburg: Emil v. Lipthay, Apoth.

Verdienst



K 20.— bis K 25.— pro Woche garantiert, durch Stricken auf der „Union Standard“ Strickmaschine. **Neu:** Die Maschine kann gegen kleine Ratenzahlungen, die kaum ein Fünftel des von uns ausbezahlten Stricklohnes betragen, bezogen werden. **Garantie für dauernde Beschäftigung.** Kein Risiko, konkurrenzlose Vorteile, Erlernung einfach, Entfernung Lebenslange. Die vielen Anerkennungs schreiben (mit vollem Namen und Adresse) bezeugen die Weltweit unserer Firma. **Griff. Haus der Branche.** Verlangen Sie Probestr. gratis. Unternehmung zur Gründung von Handindustrien „UNION STANDARD“, Wien, IX., Liechtensteintstraße 92. 7926

HERKULES MOTOR VALLALAT
BUDAPEST V. VACZI-UT 36.

ELISMERT LEGHIRESEBB
CSEPLŐKÉSZLETEK
TELJES JÓTÁLÁSSAL
ÜZEMBEN
BÁRMIKOR
MEGTEKINT
HETŐK.

ELSŐRENÖV
SZIVÓGÁZTELEPEK
ÜZEMKÖLTSÉG.
LŐERŐ ÓRÁNKINT
KB. 1½-2 FILLÉR
ÜZEMZAVAROK KIZÁRVA.
ÁRJEGYZÉK INGYEN.

Allen voran! Mehl billiger!

- Budapester Kaisermehl, doppelgriffig,
Nr. 0, hoch prima 1 kg 20 kr.
Tafelgries, grob oder fein, 20er, mittel 1 kg 19 kr.
Staubzucker, grob oder fein 1 kg 48 kr.
Holzkohle, Ia, staubfrei, zum bügeln . 1 kg 4 kr.
Liptauer-Käse, feinsten Frühjahrskäse . 1 kg 68 kr.
Kupfervitriol, feinst „Saxonia“ 1 kg 28 kr.
Soda, Ia, krystallisiert 1 kg 4 kr.
Forster-Seife, entschieden vorzüglichste
Hausseife 1 kg 36 kr.
Zündhölzchen, Schweden, 2 Schachtel . . . 1 kr.
Portland-Zement, wie Stein erhärtend,
allerbeste Qualität für Baumeister,
fassweise per 100 kg fl. 2.—

7996 offeriert:
Gustav Forster, Sopron.
Hauptgeschäft: Kleinegasse 2 - Filiale: Klostersgasse 9.

Hausverkauf.

Das Haus in der Esterházygasse Nr. 18, samt Garten, wird am 15. Juli, vormittags 9 Uhr im freiwilligen, öffentlichen Lizitationswege in der Lizitationshalle des Gerichtshofes verkauft. — Aufrufungspreis 13.500 Kronen.
8017

Beste Glanz-Stärke
Glanzine
Fritz Schulz jun. AktGes.
LEIPZIG
EGER, B.
Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.

ÜBERALL ERHÄLTICH!
ALLE WELT WEISS ES WIE
EIN MANN
DASS ECHE
PALMA-KAUTSCHUK-SCHUHABSÄTZE
ANGENEHM-ELASTISCHEN GANG
BIETEN, MAN ACHE ALSO AUF
EIN WORT
UM DIESEN VORTEIL ZU GENIESSEN

Seltener Gelegenheits-Häuserverkauf
mit 5% reiner Verzinsung, sehr geeignet für Kapitalsanlage oder Pensionisten. Nur ernsthaften Reflektanten erteilt näheres **Ludwig Breuer**, Realitäten- und Hypothekendarlehen-Vermittlung, Sopron, Theatergasse Nr. 24. 7994

Hilfe jedem
Bruchleidenden
beim
Spezialisten
Josef Trössel
gew. Bandagist d. k. u. allg. Poliklinik Wien
Mr. Neustadt, Wienerstraße 44.
Alleiniger Erzeuger aller Arten von orthopädischen Apparaten, Stütz- und künstl. Hüften, Bandbinden, Suspensorien. Lager von Artikeln zur Krankenpflege und Pariser Gummivarren 7772

Achtung
Weingartenbesitzer!
Pyretrum-Pulver
sowie die neuesten
Spritzapparate
zur Bekämpfung des
Sauerwarmes sind zu haben bei:
G. A. SCHNEIDER
Sopron,
Rosengasse Nr. 3
Telephon 136.

+ Hilfe +
gegen Blutstocung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohenstein
Berlin-Halensee 6.
(Rückp. erb.) 7982

Die schönsten und billigsten
Kautschukstampiglien
verfertigt aus bestem Material
MAYER FRIGYES
Kautschukstempelfabrik
Sopron, Ujteleki-utca 46. sz.
Farbekissen und Typendruckereien in jeder Preislage zu haben. 7350

Simonsbrot
anerkannt bestes
Diätbrot und Delikatess
Bei Darmträgheit und Zuckerkrankheit ärztlich empfohlen. Dünne Schnitte mit Butter Käse oder Honig.
Malz-Nährweibrot vorzüglichstes Gebäck.
Malz-Frühstübenbrot diät. delikates Kaffeegebäck.
Zu haben in Odenburg bei Kiss Istrán u. Valzaechi J.
Simonsbrot-Fabrik, Wien-Ragnan. 7544/3

Sensationelle Erfindung 1909
Selbstzündende Metallkerze „Jupiter“
mit fettfreier Petroleumfüllung
ist im Gebrauche 10mal billiger als gewöhnliche Milly- und Stearinkerzen, da einmalige Füllung, die 5-6 Heller kostet, 18-20 Stunden geruchlos schon leuchtet. Das Licht ist nach Belieben kleiner oder grösser zu regulieren, daher auch als **Nachtlampe** zugleich zu benutzen. „Jupiter“ entzündet sich von selbst ohne Zündholz durch einfachen Druck auf das Zündrad, 10 Jahre Garantie für Bruch und gutes Funktionieren. Wichtig für jede Familie, namentlich für Hotels, Gasthäuser, Geschäfte, Fabriken, Kirchen etc.
Preis K 6.—, 3 St. K 16.—, 6 St. K 30.—, 12 St. K 57.—, mit Nachtlichttube K 1.— mehr per Nachnahme. Vertreter, Wiederverkäufer überall gesucht. 7312
Öst.-Ung. Union, Unternehm.-f. pat. Erfindungen.
Wien, V., Wiedner Hauptstrasse 104.

FRANZ NEUBER
Büchsenmacher
Wiener-Neustadt (Nieder-Österreich)
empfiehlt sein Lager von Luxuswaffen, und zwar: Lancastergewehre von K 40.— anwärts bis K 60.—. Repetierstutzen mit Fernrohr, Büchsenflinten, Doppelfugel, Browninggewehre u. d. Pistolen, Revolver, Flobertgewehre, Requisiten, Munition.
Preisliste auf Verlangen. 7771

Ropogós Cseresznyét,
egres, befőzésre és élkezésre ugorkát, tököt, zöldbabot, kalarábét, cukorborsót, kékáposztát és új burgonyát vegyesen vagy egyenként 5 kg-os postakosaranként 2 koron. 40 fill. Ismét eladóknak előnyárajánlat. Savanyított hóféhér káposztát hasábbal, mázsánként 8 koronájával szállítja az „Első Csongrádi Gyümölcskiviétel“. Ugyanott házilag kezelt, kétszer szűrött fajborok 100 literenként, felelősség mellett, kölesön hordóban 34 koronájával kapható. 7978

Lodenstoffe
anerkannt vorzügliches Fabrikat für Herren und Damen, auch Mode- u. Sportdassin, sowie Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen liefert in reichster Auswahl
Hugo Arltweger
W. Neustadt
Herzog Leopoldstraße 7
Muster gratis und franko

Maren.

Ein Gehehnis aus dem Seeleben.
Von Heinz Monts.

(Nachdruck verboten.)

I.

Ueber der Nordsee lag ein blaßes Licht; blaß und farblos, wie das der Laterne, die über der Tür zu Baas Hansens Feuerkontor hängt.

Es fiel wie die Nektare einer toten Sonne auf alle Gegenstände, das Auge vermochte kaum zu erkennen, was wohl das Meer sein mochte. Es sah aus, wie der blinde Spiegel unten in der Kajüte der „Vier Gebrüder“.

Das war ein kleiner Schoner. Dick und plump sah der in der Ruhe aus, mit seinen massigen Gliedern und seinen salzzerfressenen Planken. Aber wenn eine frische Brise stand und „Jan vom Moor“ und alle die kleinen holländischen Rähne unter dichtgepressten Segeln lagen, da fand er seine richtige Schnelligkeit wieder, wie die Möwen, die der Wind erweckt.

Au dem Tage, da meine Geschichte einsetzt, standen die „Vier Gebrüder“ auf der Höhe von Wangerooq, auf der Reise von Schweden nach Antwerpen begriffen. Langsam schaukelte das Fahrzeug in der leichten Dünung, fast ohne von der Stelle zu kommen, immer dieselbe Klage ausstößend, die so eintönig klang, wie das Lied, das aus dem an Deck befindlichen Aufbau drang, der den Matrosen als Wohnung diente.

Dort drinnen saßen um einen massigen Tisch vier junge Männer, und ihr Lied, das sie sangen, war bald wie das Stöhnen und Anarren der Käufer in den Blöcken und das Rauschen des Windes in der Takelage, bald klang es wie das Rasseln von Marschschotenleiten und das Brausen und Blasen des Windes. Man war schon bei der fünfzehnten Strophe angelangt, aber noch immer sangen die oder unentwegt weiter: Ein Lebewohl dem schönen Bandleben, den jungen Mädchen, den vollen Flaschen, aber auch dem treulosen Feuerbaas, dem Landhai, der den Löwenanteil an der letzten Abrechnung in der Tasche hatte.

Schließlich aber stellte der, welcher die Sänger auf der geliebten Harmonika begleitet hatte, sein Instrument beiseite und meinte, nun sei es wohl genug. Nun wolle man mal ein vernünftiges Garn spinnen. Und nicht lange dauerte es, da floß ihre Rede munter fort.

Das hättet ihr mal hören sollen. Wo sie hineingriffen in das Gewimmel ihrer Erinnerungen, da gewann alles frisches Leben und plastische Form. Hoch zwar und unfertig, wie ein Galionsbild, das noch der vollendenden Hand des Meisters harret, aber kräftig, massig und wahr; wie das Seebolk selbst, wie seine Sitten, seine Sprache.

Sie wogen ihre Worte nicht nach Gramm und Milligramm, wie Hein Massen in Bremerhaven seinen schlechten Tabak, wenn er ihn den Matrosen anschwandelte: derb und knochig polterten ihre Worte über den Tisch. Wie wenn Fischerleute breitbeinig über ihr Sturndeck stampfen, in Delzeug und Südwestler und in schweren Stiefeln. Sie waren zuletzt auf einen zu sprechen gekommen, den sie Hinnerk nannten.

„Ob hei loohl frieen ward, wenn wi no Hus hin kamt,“ sagte Jochen Blind, ein wahrer Hüne von Gestalt. „Hei is all 28 Johr un es ward Tid for em.“

„Hei mag keene mehr,“ lachte Jan Stirkens, der Halbmann, „je jmit em sück jo alle an den Hals un do het hei jum öwer kregen.“

„Du schienst jo all bannig klaut mit dine 16 Johr,“ mißbilligte Karl Brekwoold die Neze des Uebermütigen. „Du schallst man leiwier en beeten beeter oppassen, dat du endlich mol in dine seemännliche Arbeit fast warst.“

„Kam an Deck, nehm de Seils weg,“ rief es in diesem Augenblick draußen. „Es gibt ne fise Brij.“

Es war Jürgen Spilker, der Führer der „Vier Gebrüder“. Da eilten die in dem Noof — so nennt man die Wohnung der Matrosen auf Segelschiffen — an Deck, dem heraufziehenden Unwetter zu wehren und alles überflüssige Tuch zu bergen.

Der Jager und der Buttentlüver klapperten und schlugen einen Augenblick, wie große Möwen, wenn sie vom Schutz getroffen aus der Luft herabstinken; dann rauschten sie klirrend an den Stagen nieder. Unter taktmäßigem Singen geite man die Fock und holte das dreieckige Toppegel nieder. Dann ging Jan Stirkens, der Halbmann, hinaus auf den Klüverbaum, die Stagsegel zu beschlagen, und die anderen stiegen in den Vortopp, um auch dorten die Arbeit des Segelbergens zu vollenden.

Als dann alles fertig war, gingen sie wieder nach dem Noof. Es war ja Sonntag, und an solchen ruht alle nicht notwendige Arbeit an Bord. Borerit aber sahen sie gewohnheitsmäßig hinaus auf die Wasser: mit spähdendem Blick. Der war scharf, wie der der Sturmbögel und Möwen.

Das Meer, die gewaltige Scheibe, war nun völlig schwarz geworden. Weiße Streifen leuchteten darauf gar unheimlich, und es sah aus, wie eine ungeheure Schabracke.

„Dat gibt wat hilt nacht,“ sagte man. Und man sagte es ganz ruhig.

Dann spann man das unterbrochene Garn weiter.

Erst aber hatte man die im Laufe der Reise zu kurzen schwarzen Stummeln gewordenen Kalkpfeifen angezündet, und deren Rauch quoll in dünnen blauen Säulen in die Höhe, ballte sich über den Köpfen der Erzähler zu einer dichten Wolke, froh träge in die Kojen, mit den geblühten Kissenbezügen, sie mit einem durchdringenden Tabaksgeruch schwängernd.

Er, welchen sie Hinnerk genannt hatten, ging währenddessen mit großen Schritten bei dem Kompaß auf und nieder. Er war der Bestmann der „Vier Gebrüder“, und Jürgen Spilker hatte ihm die Wache übertragen.

Er hielt die buntgestrickte Tellermitze in der Hand. Die frische Brise wühlte in seinem gut gelockten Haar.

„Hier butten is dat doch am allerseunten,“ sagte er vor sich hin und richtete den Blick ins Weite.

Das war bis zum Horizont bereits ein einziges weißes Gewimmel, wie wenn Tausende von schneigen Hengsten in einer ungeheuren Arena sich drängten.

Ja die See, die liebte er. Ihr würde er treu ergeben bleiben, bis ins hohe Alter. Sie war ihm eine treue Amme gewesen in seinen Jugendjahren, sie hatte ihn in Schlaf gesungen und geliegt, sie war die Grundlage geworden, auf der sich sein ganzes Dasein aufbaute!

„Du schallst man frien, Hinnerk,“ sagte plötzlich ganz unvermittelt der am Rade stehende Matrose. „Gen groter Kerl von 28 Johr un keene Fru? Wat schallt denn de Deerns denken von di?“

Hinnerk lachte. Aber sein Maat möge man zufrieden sein. Er habe schon gewählt. Die weite See, das sei seine Frau, und die werde es bleiben, bis zu seinem Ende.

Die schien die Worte des jungen Seemanns zu verstehen. Mit einem klühen Satz sprang sie in diesem Augenblick mitten auf das Vorderdeck, daß die „Vier Gebrüder“ in ihren Grundseilen erbebten, setzte nach achtern, zu weißem Gesicht verhäubt und hüllte den Bestmann in einen Sprühnebel ein, als wollte sie ihn tosend umfassen.

(Fortf. folgt.)

Herren- u. Damenwäsche

Strümpfe, Socken, Handschuhe, Krawatten, Mieder und Miederleibchen in grösster Auswahl bei

FISCHER MIHALY

Sopron, Grabenrunde 121. 7701

Tüchtige

Arbeiterinnen

welche dauernde Arbeit suchen, werden in einer Fabrik in Neunkirchen aufgenommen. Lohn K 1.40—1.60 per Tag. — Auskunft erteilt die Administration dieses Blattes. 8013

Photographisches Atelier

H. Lobenwein

Sopron, Kossuthstraße Nr. 5.

Erlaube mir das p. t. Publikum auf meine gediegenen Arbeiten in Matt- und Glanzausführung aufmerksam zu machen.

Vergrößerungen bis zur Lebensgröße in feinsten und vollendetster Ausführung. Ansichtskarten zu mäßigen Preisen. — Bei Aufträgen außer dem Atelier, keine Preiserhöhung. 7407

Haltestelle der Elektr. Bahn.

H. Lobenwein
Photograph.

Studenten

für das nächste Schuljahr, werden in ganze Verpflegung aufgenommen und gewissenhaft beaufsichtigt — Näheres in der Administration d. Blattes. 8023

Zu verkaufen:

Geschäftshaus in Sopron, Grabenrunde, mit zwei Geschäftslokalitäten und einer Wohnung. Auch für Milchgeschäft oder Zuckerbäckerei geeignet. Wird eventuell auch verpachtet. Sehr günstige Zahlungsbedingungen! Ludwig Breuer, Realitäten- u. Hypothekendarlehen-Bureau Sopron, Theatergasse Nr. 24. 8008



8025 Guter

Rotwein

vom Seegebirg
per Liter 30 kr.

wird ausgeschenkt bei

Ferdinand Reisner

Mühlgasse Nr. 40.



Frohnlaiten bei Graz

Kur- und Wasserheilanstalt „AUSTRIA“

Altbewährt für Nerven-, Herz- und Stoffwechselkranke. Erweiterte Anlagen für Licht-, Luft- und Sonnenbäder. — Spezialität: Mast-, Entfettungs- und Diätkuren. — Erstklassige Verpflegung bei massigen Preisen. — Chefarzt Dr. S. Weiss aus Wien, Dr. Homanns Nachfolger. Prospekte „Austria“ Frohnlaiten. H 358

Prima Bergwirtschaft

in der Nähe von Mz, Bahnhstation Fürstenefeld, mit 7 Joch Grund, 1/4 Joch Weingarten mit edlen Sorten, viel tragbare Edelobstbäume, schönes Gebäude mit zwei großen Zimmern, eine Küche, Keller, Stallung, alles Ziegeldach und gewölbt, Dreischtenne und Hütten, wird samt altem Korn, Weizen, Hafer, Bohnen, Heu, Stroh, und heurriger Ernte und viele andere Fahrnisse, ohne Vieh, um den billigen Preis von 8500 K verkauft.

Anzufragen bei

Adolf Kerichbaum,
Mz (Steiermark).

Möbel

Telephon 2350.

in ausschließlich solider Ausführung

Genossenschaftliches Warenhaus der

Kunst- und Möbeltischler Wiens

D 388

r. G. m. b. H.

Kostenvoranschläge und Zeichnungen auf Verlangen.

6. Bezirk, Gumpendorferstrasse Nr. 22.

Die Bestimmung des Elisabethparkes.

Der Elisabethpark hatte seit altersher keine andere Bestimmung und kann auch für die Zukunft keine andere haben, als die als Erholungs- und Belustigungsort für alle Kategorien der Bevölkerung zu dienen.

Da unsere Gegend eine prächtig schöne ist und der ozonreiche Wald auf allen Seiten uns, sozusagen vor der Nase liegt, und überall hin leicht, auf gepflegten Wegen zu erreichen ist, war und ist eigentlich der auf zwei Seiten mit staubigen Straßen flankierte Elisabethpark weniger ein Medium der reinen Luftschöpfung, — das bleiben doch immer die nahen Lösser und Wälder — sondern eher ein nahe der Stadt gelegener geeigneter Ort der Belustigung im Freien, darum errichteten schon unsere Altvordere im Zentrum des „Neuhofgartens“ ein Wirtshaus und Tanzlokal und duldeten bis in die jüngste Zeit gerne im tiefer und abseits gelegenen Garten und in den äußeren Anlagen desselben die Aufstellung von Ringelspielen und dergleichen anderen Volksbelustigungsobjekten.

Der verfeinerte Geschmack der Gegenwart schuf aber mit großen Kosten die schöne und geräumige städtische Restauration mit großer Veranda, und vor ihr den Musikpavillon bestimmt für die militärische Platzmusik. Gleich anderen Städten mit großen öffentlichen Gärten und zwar in der ganzen zivilisierten Welt hätte auch unsere Stadt, dem jetzt modernsten Tennisspieler im Elisabethpark einen Platz einräumen, ja einen städtischen Tennisplatz gleich vielen anderen Städten selbst errichten müssen.

Dieser überall gerne erfüllten städtischen Pflicht ist unsere Stadt in vorteilhafter Weise durch das Offizierskorps des 48. Linien-Infanterieregimentes entzogen worden, da dasselbe zwei sehr schöne Tennisplätze im Elisabethpark seinerzeit mit freudigst gegebener Bewilligung des Magistrates, auf eigenen Kosten errichten ließ, wo nun die jüngeren Herren Offiziere mit charmanter Einladung und Zuziehung der jungen zivilen Damenwelt, diesen schönen und gesunden Spielsport nicht zur geringen Belustigung auch der ringsherum stehenden älteren und alten Parkbesucher und Zuschauer lustig und gesund betrieben.

Diese zwei Tennisplätze könnten aber selbstverständlich dem Bedürfnisse nicht genügen, denn obwohl ein Ziviltennisplatz am Eislaufplatz existiert, ist dieser vermöge seiner vereinfachten exklusiveren Natur weniger zugänglich und begehrt, und ist dieser überhaupt für eine größere Anzahl von Spiellustigen und Spielenden viel zu klein!

Schon deshalb sah sich daher das mehr als 60 Offiziere zählende heimische Honvédregiment, welches im ärarischen Pacht die städtische Honvédkaserne gegen einen respektablen Pachtbetrag benützt, veranlaßt, sich mit der Bitte an die Stadt als seinen Hausherrn zu wenden, ihm gleich den 48. Herren Offizieren unter gleichen Bedingungen auch einen Tennisplatz im Elisabethpark zu bewilligen.

Diesem Ansuchen hat der Magistrat im wohlverstandenen städtischen Interesse auch stattgegeben, und heute ist der schön hergestellte neue Tennisplatz auf der Stelle des bisher ganz vernachlässigt dort gelegenen, vom Publikum als Gartenparthie gar nicht benützt gewesenen unteren Teiles des Parkes eine wahre Perle des ganzen Parkes, ein herzerfreuender Ort des heiteren Frohsinns, eine geeignete Stelle der einträchtigen Geselligkeit und des besagten allbeliebten gesunden Sportes.

Bei uns aber wird leider alles zu engherzig, zu kleinlich und zu kurzfristig aufgefacht und beurteilt, denn man höre und staune!

Der aus 120 sage einhundertundzwanzig Mitgliedern bestehende große Municipalausschuß, der notabene die wichtigsten Angelegenheiten der Stadt ohne gestellte Interpellationen leider gerne stecken und versumpfen läßt, befaßt sich — kaum glaublich — derzeit mit dem, durch den Stadtmagistrat, als gesetzlichen Verwaltungsdirektor städtischen Vermögens unzweifelhaft kompetent und klug den hiesigen

Herren Honvédoffizieren bewilligten im städt. Wirtschaftsleben gar nichts bedeutenden Tennisplatz!!

Der Magistrat ließ sich bei der Bewilligung dieses Platzes ohne Zweifel von den unanfechtbaren Motiven: der Förderung der Herz und Geist bildenden Geselligkeit, der Aufrechterhaltung der von jeher in unserer Stadt zwischen Zivil und Militär aufrecht bestandenen und gegenseitig gepflegten Eintracht, der notwendigen Belebung des schönen leider aber nur an Sonntagen und Sabbathtagen gut besuchten, sonst aber bei Tag fast immer leer stehenden Elisabethparkes, und vorzüglich der ökonomischen Hebung des dortigen städtischen Wirtschaftsgeschäftes, und hiedurch auch zur Hebung dessen Pachtwertes, nicht minder von dem im Leben überhaupt allgemein geltenden Grundsatz „eine Hand wäscht die andere“ wie schon erwähnt im wohlverstandenen Interesse der Stadt leiten und verdiente gewiß eher für seinen hausväterischen korrekten Vorgang die volle Anerkennung als einen Tadel des Municipalausschusses!

Doch Anerkennung ist bei uns nicht zu Hause! Aus dieser an sich wichtigen und gewiß sehr kleinlichen Sache — denn der überlassene Platz war ja bisher vom Publikum ganz gemieden und hat überhaupt gar keinen Vermögens- und Nutzwert — schuf die Generalversammlung des Municipalausschusses, rein vom Zaune gebrochen und in wenig chevaleresker Weise gegenüber der ganzen Honvédschaft und dem 18. Honvédregimente, welches unseren Stadtnamen führt, und unsere städtischen Kasernen innehat, das unsere die Stadt gewiß auch hebende und belebende studierende Jugend, und auch den neugegründeten Schützenverein mit Schießwaffen versieht, die erstere auch im Schießen opferwillig unterrichtet und beaufsichtigt, und beiden, der Jugend und dem Vereine, die Munition zum Kostenpreise überläßt, welche Honvédschaft im respektablen Stande zum großen Vorteil der Stadt und ihrer Bevölkerung hier lebt, zehrt und den Geschäftsleuten zu verdienen gibt, und die erst in jüngster Zeit 80—90 zumeist wohlhabende Einjährigfreiwillige der Stadt für längere Zeit zum Nutzen der Gewerbetreibenden Mietherrn und Hausherrn aus der Fremde zugeführt hat, und durch ihre hiesigen Offiziere sicher das lokalpatriotische Streben befunden wird, daß bei der nahe bevorstehenden Vermehrung der Honvéd-Distrikts-Kommanden Sopron als Sitz eines solchen erwählt werde, mit Untergrabung des Ansehens und der Würde vom Bürgermeister und Stadtmagistrat zum großen Gaudium aller Spötter und zum Aerger aller einsichtsvollen, billiger denkenden Bürger einen ganz unmotivierten Konflikt mit Bürgermeister und Magistrat, indem sie, ich will glauben, aus Ueberraschung, ohne viel Ueberlegung eine ganz unzutreffende; gegen die Bewilligung des Honvédtennisplatzes gerichtete Interpellation eines ihrer Ausschußmitglieder — kaum glaublich — billigte und die Antwort des Bürgermeisters zur zweck- und nutzlosen Breiteretzung dieses ganz wichtigen Gegenstandes auf das nächstmonatliche Verhandlungsprogramm zu setzen beschloß.

Und diesen Beschluß gegen Magistrat und Bürgermeister rief die Interpellation eines solchen Ausschußmitgliedes hervor, der in sonderbarer Weise auch städtischer Honorarist ist, und der als solcher gewiß eher den gesetzlichen und auch den kollegialen Beruf gehabt hätte, den Bürgermeister und Magistrat, dem er untergestellt respektive als Beamter zugehört auch in dieser Sache in Schutz zu nehmen, als diese selbst anzugreifen, und seinen Vorgesetzten zur Rede zu stellen.

Wo solche Unglaublichkeiten geschehen können, und wo man nebstbei über eminent Wichtiges wie z. B. Spitalbau und sehr vieles andere, sich zum Staunen aller Welt bis zur Virtuosität tapfer und klug ausspricht, dort kann es kein Vorwärtskommen geben weder auf städtisch-ökonomischem noch auf gesellschaftlichem Gebiete; dort werden die vitalsten Interessen der Bürgerschaft nicht in geeignetem Wege mit geeigneten Mitteln taktvoll klug und vorsichtig gewahrt! — Und wenn obendrein auch das Ansehen des administrierenden und verwaltenden Stadtmagi-

strates ganz ohne Grund und Zweck vor der großen Öffentlichkeit und vor dem, unzweifelhaft mit der magistratualen Bewilligung schon ein Recht erworbenen und dieses Recht bona fide mit Aufwand von großen Kosten schon ausgeübten Honvédoffizierskorps auch ohne praktischen Effekt herabgesetzt wird, da ja an die Entfernung des schon hergestellten Tennisplatzes, ohne Herausbeschwörung begründeter Erfahrungsprüche und entstehende unschädlichen Zerwürfnis mit der Honvédschaft und ohne die Stadt vor dem ganzen Lande lächerlich zu machen, vernünftigerweise gar nicht gedacht werden kann, so schafft man mit dieser Lappalie gewiß Verdrossenheit und Unmut auch bei Bürgermeister und Magistrat, und unterbindet und untergräbt bei diesen und allen städtischen Beamten sicher jede Arbeitsfreudigkeit und macht erstere selbstverständlich zaghaft, energielos und verantwortungslos! Da ruft man dann umsonst den Beamten „Vorwärts“ zu, es wird so, doch immer nur rückwärts gehen!

Da nützen gewiß auch keine Schwergewichtigen, mit der Markose von Angriffen unter Ach und Krach zur Welt gebrachten Gehaltsaufbesserungen, denn in dem Tone liegt auch da die Musik und in der jederzeit korrekten Behandlung kann nur der ambitionöse Beamte seine richtige Wertschätzung und Würdigung finden!! Josef v. Gebhardt.



Tägliche Mund- und Zahnpflege mit Odol ist die Grundlage für schöne und gesunde Zähne.

Nicht einmal 7 Heller

Kostet im Abonnement die Einzelnummer der Oedenburger Zeitung

ein so winziger Betrag, daß wohl kein Haushalt durch diese Ausgabe belastet wird. Im Gegenteil, dieser kleine Betrag bringt reiche Zinsen, berücksichtigt man die Vorteile, die unser Blatt bietet. Über die kommunalpolitischen unserer Stadt, über die Vorkommnisse im Ort und in der Umgebung werden Sie prompt unterrichtet, ferner erfahren Sie Neuigkeiten aus aller Welt und bekommen gute Unterhaltungslektüre ins Haus.

Wer darum unser Blatt noch nicht bestellt hat, handelt wohlweise, wenn er dies sofort nachholt.

Die Oedenburger Zeitung kostet monatlich K 1.90 frei ins Haus zugestellt. Per Post K 2.30. — Sie bestellen das Blatt am besten in der Expedition

Grabenrunde Nr. 121.

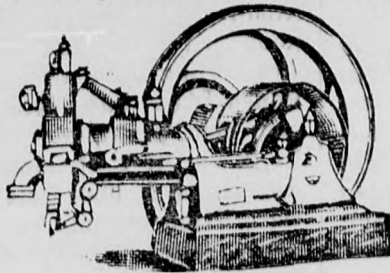
Jahrmärkte im Monate Juni.

- 21. Radkersburg (Viehmarkt), St. Thomas, Puch
22. Brud a. d. M. (Viehmarkt).
23. Pöchlarn.
24. Körmen, Szentgrót, Totaj, Csorna, Stuhlweissenburg, Barasdin, Hartberg am Lebing, Mariatrost, Stainz, Strallegg, Fürstfeld, St. Georgen, St. Ruprecht.
25. Ud.
27. Darda, Rottori, Locsmánd, Ofen, Rum, Bora.
28. Feldbach.
30. Diakovár, Dombóvár, Büchelstorf.

Dresdener Motorenfabrik A.-G.
Deutschlands älteste und grösste Motorenfabrik.

7849

Liefert die in Fachkreisen bestbekanntesten
Benzin-, Rohöl-, Gas-, Petroleum-



Motoren und Lokomobilen
so auch Sauggasmotoren.
Überraschende NEUHEIT!
UNIVERSAL SAUGGASGENERATOR.

Betriebskosten per Stunde u. Pferdekraft bloss ca. 1 Heller.
Generalvertreter:

Ignác Gellért & Comp.
Budapest, Teréz-körút 41. ♦ Telefon 12-81.
Weitgehendste Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen.

GERUCHLOS!
Sofort trocknend!
Der echte

Christoph Sack ist der beste
HARTLACK für Fussböden!

Klebt nicht.

Niederlagen in Sopron: Samuel Lencks Nachfolger Franz Varga und J. Remesberger 7764

ERSTRANGIGES KURBAD

LIPIK

Bahn-, Post-, Telegraf- und Telefon-Station

HEILT SICHER

alle Katarrhe der Schleimhäute, Verdauungsorgane, Diabetes, Rheumatismus, Gicht, Knochenbrüche, Kinder- und Konstitutions-Krankheiten.

Einziges alkalisches Kochsalz-
Jod-hältiges Heisswasser **64°C.**

TRINKKUR. WARMWASSERBÄDER. WASSERHEILANSTALT.

KOHLensaure BÄDER. INHALATORIUM.

10 ausgezeichnete Ärzte ordnieren im Badorte.
Prospekt sendet die Badedirektion.

Apotheker A. THIERRY'S BALSAM

Gesetzlich geschützt

Allein echt mit der NONNE als Schutzmarke.

Wirkt unfehlbar bei allen Erkrankungen der Respirationsorgane, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Kachekataarrh, Lungenleiden, Magenkrämpfen und sonstigen Magenschmerzen, Entzündungen aller innerlichen Organe, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Hartleibigkeit etc. Ausserlich bei allen Mundkrankheiten, Zahnschmerzen, Brandwunden, Gliederreissen - Ausschlägen, speziell Influenza etc. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine grosse Spezial-Familienreiselasche K 5.-

Apotheker A. THIERRY's allein echte **CENTIFOLIENSALBE**

von überraschender, unfehlbarer und unerreichter Heilwirkung bei noch so alten, auch krebsartigen Wunden, Geschwüren, Verletzungen, Ertzündungen, bösen Füssen, Abszessen, entfernt alle Fremdkörper, Eiterstoffe, macht zumeist schwerste Operationen unnötig. 2 Dosen K 3.60

Man adressiere an die 7410

Schutzengel-Apotheke des A. THIERRY in Pregrada bei Rohitsch.
Zentral-Depot bei Apotheker Josef v. Török, Budapest.

24 jähr. Waise, blond, feich, hübsch, lebt bei einer alten Tante, hat 100.000 Barmittelt, wünscht passende Heirat. Nur rasch entschlossene Herren (ev. auch ohne Vermögen) wollen sich melden. Schlesinger, Berlin 18. 7983

Intelligenter 8919
25jähr. Mann

verheiratet, gew. Unteroffiz., der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit beachtlicher Schulbildung, bittet um Stelle als Kanzlei-, oder Bureaudiener, Portier oder ähnliches, eventuell um bessere Arbeitsgelegenheit. Adresse in der Administ. d. Bl.

Unterlöwler

ist zu verkaufen oder zu verpachten. 4 Zimmer, Badezimmer, 2 Veranda, Brunnen etc. Schöner Garten. Verkaufspreis 6000 Gulden. Jahresmiete 300 Gulden. Näheres bei Ludwig Breuer, Hypothekendarlehen-Bermittlungsbureau, Sopron, Theatergasse 24. 8009

STECKENPFERD

Lilienmilch-Seife

Steckenpferd-Lilienmilchseife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weisse Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Nur in 80 Heller-Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und einblatigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a.E. (Dresden u. Zürich)

Für die zahnleidende Menschheit ist Sztraka-Menthol-Zahnseife ein Segen, denn sie ist für jeden intelligenten Menschen ein allgemeines Bedürfnis, so wie das tägliche Brot. Wer sie nicht kennt, der probiere sie in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse und wird sein Lebenlang kein anderes Zahnputzmittel benutzen. — Zu haben bei Sigmund Lukács, Apotheker in Sopron und in sämtlichen Apotheken und Drogerien für 1 Krone. 7389



Ofen- und Tonwaren-Fabrik
Anton Kögelberger's Söhne

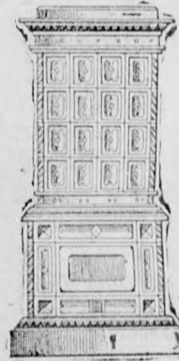
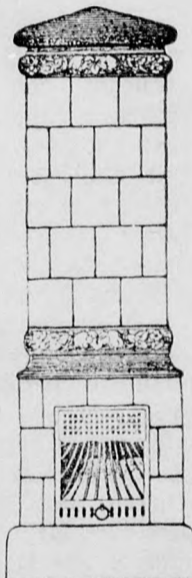
Dr.-Neustadt, Wienerstrasse Nr. 41

empfecht

Kachelöfen, Wandverkleidungen,
Küchenherde und Badewannen.

Billigste Preise!

Übernahme aller Reparaturen.



7744

Neue Einführung!

Im Herren- und Knabenkleidergeschäft

JOSEF WEILER

Sopron, Grabenrunde 121

werden von nun ab

getragene Herrenkleider gegen
neue umgetauscht. 7605

VÉDJEGY

ZSEBEN HORDHATO.

LEGOLCSÖBB

KRISTÁLYLIMONÁDÉ ES LEGJOBB LIMONÁDÉ

POR ALAKBAN ELŐÁLLITOTT LIMONÁDÉ

cukorral együtt. Egy adag 6 fillér. Turistadoboz 12 adaggal zsebben hordható alakban 80 fillér. Kirándulásokon, sportturákon, hadgyakorlatokon kitünő szolgálatot tesz. Bármely vízben oldva kitünő limonádét ad.

Készíti: **Kertész Ernő**, gyógyszerész, Szabadka

Bl 29

== KRISTÁLYLIMONÁDÉ GYÁRA. ==

Kapható: Müller P., Soproni Fogy. Szöv., Erreth J., Hauer A., Müller Ferenc és Kiss I. uraknál.

Ein Lehrling

aus gutem Hause, wird aufgenommen bei
Franz Müller, Spitalbrücke.

In den frühen Morgenstunden ist das Budapester Tagblatt

in allen Städten der Provinz erhältlich.

Das „Budapester Tagblatt“ erscheint täglich um 5 Uhr abends in Budapest und ist daher in den Städten der Provinz schon morgens zu lesen. Es hat einen Umfang von 16-20 Seiten und publiziert Beiträge der hervorragenden ungarischen Politiker und Schriftsteller.

Es ist allgemein bekannt, daß das „Budapester Tagblatt“ in allen Kreisen der Gesellschaft auf das Vorzüglichste verbreitet, einen vornehmen, faulfrächtigen Leserkreis besitzt und infolgedessen sich als Intertionsorgan auf das Glänzendste bewährt.

Nebst dem regelmäßigen reichen Inhalt des Blattes bringt das „Budapester Tagblatt“ überdies noch täglich eine Feuilleton-Bellage, dann Novellen der berühmtesten französischen Autoren. Jeden Dienstag geben wir eine Gratisbeilage

„FRAUENZEITUNG“.

Um allen Landwirten den Bezug deutscher landwirtschaftlicher Zeitungen aus dem Auslande zu ersparen, legen wir eine landwirtschaftliche Zeitung gratis und franko in unserm Blatte bei.

„FELD UND WALD“.

Blätter für ungarische Landwirte, erscheint als Gratis-Beilage des Budapester Tagblatt wöchentlich einmal, und zwar jeden Donnerstag. Weiter bringen wir jeden Samstag eine medizinisch-hygienische, überaus wichtige Beilage, wie sie kein anderes Tagblatt besitzt, unter dem Titel:

Der Hausarzt.

In dieser Beilage publizieren wir wertvolle Artikel über
Gesundheitspflege.

Die Abonnementspreise betragen:

Ganzjährig	K 28.—
Halbjährig	K 14.—
Vierteljährig	K 7.—
Monatlich	K 2.40

Wir bitten alle Aufträge und Anfragen zu richten an die

Administration des

„BUDAPESTER TAGBLATT“
Budapest, VI., Ó-utca 12.

7987



Ein Wunder der Natur!

Die Haarwuchsknolle „IPE“ ist ein Haarwuchsmittel, wie ein solches in Europa noch nie da war. Jedes Kind kann sich aus einem Paket „IPE“-Knolle 2 Liter „IPE“-Haarwasser selbst herstellen, von dessen sensationeller Wirkung Sie wahrlich überrascht sein werden. Ihre Frisur wird schon nach der ersten Wäsche düftig, üppig und dreimal so voll. Ihre Haare werden nie grau. Der Haarwuchs verdichtet sich garantiert. Schuppen verschwinden sofort. 1 grosses Paket 4 K, ein halbes Paket 2 K. Übrigens versenden wir auch fertiges „IPE“-Haarwasser in Flaschen je nach Grösse zu K 5.—, K 3.—.

In Oedenburg zu haben bei: **G. Habermann**, Varkertület 81, sowie in allen einschlägigen Geschäften. D 413

Maschinenhaus Ferdinand Schmidt

Herzog Leopoldstr. 3. Wr.-Neustadt. Eyserspergring 7.

Bestand 40 Jahre.

Empfiehl sein grosses Lager in

Nähmaschinen, Wasch-

maschinen, Wäscherollen,

Strickmaschinen, Fahr-

rädern, Wäschewinden,

Reelle Garantie.

8015

sowie alle Sorten

landwirtschaftlicher

Maschinen

zu den billigsten Preisen.

Verkauf auch auf Teilzahlungen.

Preislisten gratis und franko.

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden

teile ich gerne umjunkt briefl mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde.

Carl Bader, Alserstrassen 11/147 (Böhmen).

OLLA

Ist die nachweisbar beste hygienische GUMMI-Spezialität. Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummifabrik Wien, II/280 Platerstr. 57.

Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt und lassen Sie sich keine minderwertige Nachahmung zum selben Preis wie „OLLA“ als „ebenso gut“ anpreisen.

1940

Karlsbader Hauskuren

haben besten Erfolg, wenn gleichzeitig an Stelle jedes anderen Gebäckes nur der sehr leicht verdauliche, nahrhafte und sättigende, von ärztlichen Autoritäten empfohlene

Karlsbader Wasser-Zwieback Marke „Sprudel“

genommen wird. Mit Karlsbader Sprudelwasser bereitet, enthält es die wirksamen Bestandteile dieses souveränen Mittels gegen Magen- und Darmleiden und ist daher für alle Verdauungsleidende

der ideale Brotersatz.

Äusserst wohlschmeckend und unbegrenzt haltbar, daher (speziell als Reisegebäck) eine Delikatesse für Gesunde!

Roman Uhl Nachf. Josef M. Breunig, k. u. k. Hofbäcker
Karlsbad. Semmering. Wien, I.

Prospekte gratis und franko. Pakete à 35, 50 und 70 h sind überall, auch in Apotheken erhältlich!

Niederlagen in Oedenburg bei: **J. Roth**, Konditor, Vorderes Tor 5, **Max Radomski**, Konditor, Grabenrunde 97 und **Fürst Jakob**; in Steinamanger bei: **Kaiser Lajos**, **Kelemen N. János utóda**; in Moson bei: **Reinhold Teutsch**; in Szolnok bei: **Nerfeld Ferenc**. D 410



Achten Sie genau auf diese Schutzmarke, denn es gibt wertlose Nachahmungen!

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Sand-Apparate, wie alle photographischen Bedarfsartikel bei **A. Wolf, t. u. t.** Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet. Sch. 148/b

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.



Erklärung.

Auf den, in der Nummer vom 14. Juni des „Westungarisches Volksblatt“ erschienenen Artikel „Der kleine Herrgott“ usw. habe ich folgende Antwort:

Was der Artikelschreiber über mich schreibt, ist eine erbärmliche Verleumdung, eine böswillige Entstellung der Tatsachen und niederträchtige Lüge.

Wer geistlich so schreibt, entbehrt des Anstandes und der Ehre eines Journalisten.

Ich bin politischer Beamter, meine Handlungen können den Gegenstand der öffentlichen Kritik bilden und bilden es auch, aber dies berechtigt Niemanden, eine Unwahrheit zu behaupten, oder zur lügenhaften Entstellung.

Was aber jene Drohung anbelangt, daß es ja wieder eine Beamtenwahl geben wird, die läßt mich ganz kalt. Mein Gewissen ist ruhig, meine Funktion ist ein offenes Buch. Wie ich meine Agenden verlese, fragen Sie meine Vorgesetzten, meinen Bezirk, fragen Sie den geehrten Klerus meines Bezirkes, wenn Sie wollen selbst den Herrn Pfarrer Peck, diese werden Ihnen die Antwort erteilen.

Die Drohung ist in erster Linie eine Beleidigung des Municipalausschusses des Soproner Komitates, weil Sie voraussetzen, daß derselbe die Beamten nicht nach Verdienst, Arbeit, Ehre und Gerechtigkeit beurteilt und verwendet, sondern die Eitelkeit einzelner oder den Parteistandpunkt berücksichtigt.

Es ist auch eine Beleidigung der geehrten Geistlichkeit meines Bezirkes, welche Sie auffordern, Rache zu üben, was selbe gewiß zurückweisen wird.

Es ist eine Beleidigung des Komitates-Beamtenkörpers, indem Sie denselben damit erniedrigen, daß er durchfällt, wenn er nicht so handelt, wie es der Artikelschreiber will. Dies ist der abscheulichste und niederträchtigste Terrorismus.

So etwas hat noch kein Blatt des Soproner Komitates geschrieben. Eines merke sich aber der Artikelschreiber:

Wir Verwaltungsbeamten des Komitates waren bisher immer stolz darauf, daß wir uns weder der Regierungsmacht noch den Einzelnen hingegeben haben, sondern stets das Gesetz in der Hand vorgegangen sind und sahen nichts anderes vor uns, — wenn auch Macht und Reichthum dem kleinen Manne gegenüber stand, — als das Recht und unser Gewissen.

Dies ist das Hauptverdienst des Municipalausschusses, weil derselbe ein unparteiisches Urteil hatte.

Wir sind keine Sklaven, obgleich wir Verwaltungsbeamte sind, sondern wir sind selbstbewußte Beamten. — Eine gute Verwaltung kann nur durch selbstbewußte Männer erzielt werden.

Für den Titel „Der kleine Herrgott“ bedanke ich mich. Ich versichere, wenn ich das wäre, möchte ich dies nur dazu benützen, um meinem Bezirke und Komitate noch besser zu dienen.

Magyar, am 15. Juni 1910.

Josef Czifrák,

Oberstuhlrichter des Bezirkes Magyar

Landwirthschaftliche Zeitg.

Der Aufschwung der Geflügelzucht und Viehhaberei zur Rassenzucht in den letzten Jahren ist wohl größtenteils der rastlosen Tätigkeit des bestbekanntesten Züchters Max Pany in Köflach zu verdanken. Dieser suchte nicht nur alle in Frage kommenden Kreise durch sein Fachorgan „Der Illustrierte Tierfreund“ auf die Rentabilität der Geflügelzucht und das sportliche Interesse derselben aufmerksam zu machen und für diese neue Freunde zu gewinnen, sondern er widmete auch seine Erfahrungen einer 30jährigen regen Tätigkeit in einem großartigen Werke den Geflügel-freunden und solchen, die es werden wollen. Dieses Werk, betitelt „Handbuch der Geflügelzucht“, behandelt das Ganze der Sport- und Nutzgeflügelzucht in so ausführlicher, leichtverständlicher Weise, daß wohl keine Frage auf dem ganzen Gebiete offen bleibt. Was es aber besonders wertvoll macht, das sind die prächtigen 412 Illustrationen, die den Text vervollständigen und ergänzen. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, das Buch ist nicht nur das beste, sondern auch das ausführlichste und reichst illustrierte in deutscher Sprache, das je über Geflügelzucht geschrieben worden ist und ein unentbehrliches Vademecum für jeden, der sich für Geflügelzucht interessiert und daraus Nutzen oder Vergnügen schöpfen will. Trotz der eleganten und reichen Ausstattung kostet das Buch nur 8 K und ist durch die Administration des „Tierfreundes“ in Köflach (Steiermark) zu beziehen.

Heidebienen. Die alljährlich massenhaft aus Norddeutschland nach dem Süden verschickten Heidebienen geben ein vorzügliches Material zur Verstärkung unserer Völker. Da die Heidekönigin bei den in Süddeutschland herrschenden günstigen Trachtverhältnissen einen geradezu enormen Bruteifer entwickelt, können solchen Völkern unbeschadet ihrer Leistungsfähigkeit eine bis zwei voll bedeckte Brustwaben entnommen werden.

Der Eber ist im zweiten und dritten Lebensjahre am geeignetsten, um viele und kräftige Ferkel zu erzeugen. Derselbe soll weder zu hitzig noch zu träge sein, da bei solchen Tieren die Befruchtungsfähigkeit nicht selten ausbleibt. Während der Brunstzeit wird der Eber in die Kote der Zuchtsau gebracht und dort einige Zeit bei ihr gelassen, wenn die Schweine nicht täglich mit dem Eber auf der Weide oder im Hofe zusammentreffen. Der Tag des Sprunges muß genau aufgeschrieben werden, um die nach 110 bis 123 Tagen stattfindende Wurfszeit vorausbestimmen zu können.

Beruhigungsmittel für Pferde, die sich nicht beschlagen lassen wollen; Petersilienöl, welches auf der Hand gerieben und dem Pferde unter die Rüstern gehalten oder über die Rüstern eingerieben, das Tier stets mit sicherem Erfolge vollkommen beruhigen soll.

Gingefendet.

PATENTE
aller Länder erwirkt Ingenieur
M. GELBHAUS
behördlich autor. und beedeter Patentanwalt in Wien
VI., Mariahilferstrasse Nr. 37. D 412

Le Délice Cigarettenpapier
Cigarettenhülsen
Überall zu haben.

Rohitscher
Tempel - Quelle, Kohlensäurereichstes diätetisches Tafelgetränk. Verdauung und Stoffwechsel fördernd.
Styria - Medizinische Quelle, indiziert: chron. Magenkatarrh, Stuhl-Verstopfung, Brightsche Niere, Leberleiden, Gelbsucht, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane.
Donati - Quelle, Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Hauptkationen: Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fettsucht, Gicht, Zuckerharnruhr.
Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen
Engroslager für Ungarn: JOSEF HOFFMANN
7795 Budapest, V., Bähringasse 8.

Literarisches.

Der Stein der Weisen“ stets von dem Verfasser geleitet, seinem Leserkreis das Beste unter allen Wissenswerten zu bieten, bringt auch in dem soeben erschienenen Heft 12 des 23. Jahrganges (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig) eine Anzahl hochinteressanter Artikel. Vor allem sind die kurz gefaßten, aber das was man wissen soll, prägnant darstellenden Mitteilungen über den Halleischen Kometen, die Palmen, die Keger-erziehung in den Vereinigten Staaten, der Igel als Nachbar des Menschen, Geschichte des Spiegels, Leuchtsteine etc.

Wird durch die Gründung der Stallmist-erker? Diese Frage wirft der Leiter einer großen Obst- und Gemüseplantage im „Praktischen Ratgeber für Obst- und Gartenbau“ auf. Für die Bodenbakterien, die ja für das Leben im Boden und alle Kulturpflanzen so unendlich wichtig sind, gibt es keinen günstigeren Nährboden als Stallmist. — Wer sich für diese Frage interessiert, erhält auf Wunsch vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. d. Oder die betreffende Nummer kostenfrei.

Das soeben erschienene Heft 18 der „Wiener Mode“, in dessen Spalten eine Fülle reizender und einfach herzustellender Sommerkleider veranschaulicht sind, die als praktische Sommerkleider zu empfehlen wären. In demselben Blatt sind auch Sportkleider und besonders leicht anzufertigende Sommerumbüllen aus türkischen Seidentüchern zu finden, reizende Handarbeiten, zum Teil auch Vorlagen der in der Handarbeitsausstellung prämierten Stücke sowie ein interessant zusammengestelltes Boudoir, das ebensoviel Neues wie Unterhaltendes bringt.

Behandlung der Kinderkrankheiten nach dem biologischen Heilverfahren, nebst Vorbemerkungen über Trümmer und Vorurteile in der Kinderpflege. Von Dr. A. Kühner, Arzt und Herzogl. Kreisphysikus z. D. (Kl.) Leipzig, Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme.

„Migräne und sonstige Kopfschmerzen, deren Ursachen, naturgemäße Behandlung und sicherste Vorbeugung.“ Von Dr. med. Paczkowski. IV. Aufl. (Preis 60 h) Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig.

In anerkennenswerter Weise hat die Redaktion der bekannten Frauenzeitschriften „Die Frauenwelt“ und deren im farbigen Gewande erscheinendes Schwesterblatt, die „All-Frauen-Zeitung“ (Z. Bruckmann u. G., Wien, Döbngasse 4) ein Preisaus Schreiben erlassen, in dem für einwandfreie Frauen-Arbeitskleidungen mehrere hohe Geldpreise ansgesetzt sind. Eine Anzahl hervorragender Hygieniker, Künstler, Beamter, berufstätiger Frauen usw. bilden das Preisgericht, so das in Verbindung mit der großen Verbreitung dieser beiden unserer Mode- und Frauenblätter ein gutes Resultat zu erhoffen steht. Die näheren Bedingungen für dieses für alle Frauen hochinteressante Preisaus Schreiben sind in den neuesten Nummern der „Frauenwelt“ und „All-Frauen-Zeitung“ veröffentlicht. Abonnements übernehmen, wie bekannt, alle Postämter und Buchhandlungen zum Preise von K. 1.50 bzw. K. 2.50 vierteljährlich.

Dr. Robert Koch's Anlässlich des Ablebens des berühmten Gelehrten wird dessen Porträt in Nr. 23 der „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ (Administration: 1. Bezirk, Wipplingerstraße 13, Probeblätter gratis) veröffentlicht. Aus dem sonstigen Inhalte dieser Nummer erwähnen wir noch: Invaliden der Ehe. Feuilleton: Abschiedsbrief an einen, den meine Seele suchte... Roman: Die Stunde kommt... — Die Führung des männlichen Titels. — Die Kunst des Spazierengehens. Allerlei Ansichten. — Aus der Frauenwelt — Fragen und Antworten. — Unterrichtsanzeigen. — Wo besorge ich meine Einkäufe? — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Mode, Wäsche und Handarbeiten. (Mit 13 Abbildungen.) — Beschreibung der Modenbilder. — Als Gratisbeilage: Illustrierte Jugend-Zeitung „Für unsere Meinen“ Nr. 12. — Da mit 1. Juni ein neues Abonnement dieses beliebten, seit sechsunddreißig Jahren bestehenden Familienblattes begann, verlange man sofort Gratis-Probeblätter von angegeben oberer Administration.

Rundschau.

+ Auswanderung nach Kanada. In Kanada sind in der letzten Zeit neue gesetzliche Einwanderungsnormen in Wirksamkeit getreten. Im Sinne der derzeit geltenden Vorschriften werden zur Landung in Kanada nicht zugelassen: 1. Schwachninnige, Epileptiker, Wahnsinnige, dann jene Personen, welche innerhalb der letzten 5 Jahre geisteskrank waren; 2. Einwanderer, welche an einer ekel-erregenden oder ansteckenden Krankheit leiden; 3. Einwanderer mit körperlichen Gebrechen, wie Stumme, Blinde u., ausgenommen, wenn solche Personen in Begleitung von Familienangehörigen oder zu Familienangehörigen in Kanada reisen und die Gewähr dafür geboten ist, daß sie der öffentlichen Wildtätigkeit nicht zur Last fallen werden; 4. Personen, welche wegen eines gemeinen Verbrechens vorbestraft erschienen; 5. Prostituierte sowie Frauenpersonen, welche in der Absicht auf Prostitution nach Kanada kommen und deren Zuhälter; 6. Personen, welche gänzlich oder zum Teile auf Kosten von Wohlfahrtsinstitutionen oder auf öffentliche Kosten nach Kanada transportiert wurden. Europäische Einwanderer müssen bei der Landung außer einer bezahlten Fahrkarte bis zu ihrem Bestimmungsort eine Barschaft von mindestens 25 Dollar vorweisen. Die privaten Einwanderungsvermittler dürfen von nun an nur auf Grund einer besonderen behördlichen Bewilligung den neu ankommenden Einwanderern an die Hand geben, ihnen die weiteren Eisenbahnfahrkarten, die Expedition des Reisegepäcks usw. besorgen und es ist ihnen bei einer Geldstrafe von 20 Dollar für jeden einzelnen Verletzungsfall und bei Androhung des Verlustes der behördlichen Bewilligung verboten, den Einwanderern für die

besorgten Eisenbahnfahrkarten und die Expedition ihres Reisegepäcks höhere Preise zu verrechnen, als sie wirklich gezahlt haben. Die Besitzer von Gastwirtschaften, welche Einwanderer beherbergen oder verpflegen, sind gehalten, die Preise für Verpflegung und Beherbergung für einzelne Tage oder Wochen und für einzelne Mahlzeiten in den Gastzimmern auf eigenen Preislisten bekannt zu machen. Die kanadische Regierung stellt den Einwanderern entweder Regierungs-Freiland oder verkäufliches Land zur Verfügung, das- selbe wird gegen die feste Eintrittsgebühr von 10 Dollar (50 Kronen) unter bestimmten Bedingungen, welche durch das Heimtätengesetz vorgezeichnet sind, überlassen.

+ Konfiszierte Druckschriften. Die verschiedenen Behörden in Ungarn haben nun ein scharfes Auge auf die Manipulationen der Red-Star Schiffsahrtsgesellschaft (Antwerpen). Wir berichteten in unserer letzten Nummer, daß man die Agenten dieser Seeschiffsahrtsgesellschaft, welche die armen Auswanderer systematisch geprellt haben, eruiert und zu entsprechenden Freiheitsstrafen verurteilt hat. Jetzt erfahren wir, daß auf Requisition der Budapest Staatsanwaltschaft die Polizei in Budapest Tausende von Druckschriften, welche die Ausbeutung Auswanderungslustiger bezweckte, konfisziert hat. Die Red-Star hat sich wahrscheinlich darum auf Verjüngung von Drucksorten verlegt, weil man ihre sauberen Agenten der Reihe nach eingesperrt hat. Nun hat sie aber auch auf diesem Wege, dank der Aufmerksamkeit der Behörden, nichts erreicht.

Humoristisches.

Der belobte Michel. Seppel: „Na, Michl, was haben's denn zu Dir g'jagt, bei der Stellung?“ — Michl: „No, g'lobt

haben's mi'. Sakra, haben's g'sagt, wann der Kerl net buclat war und a besser's G'schau hätt' und kane so krummen Haren — was könnt' das für a feschler Soldat sein!“

— Aus einem Roman. „Als er allein war in seinem Bett, blies er das Licht aus, um seine verzweifelte Lage nicht sehen zu müssen.“

Der praktische Hausknecht. Hausknecht: „Wann wollen der gnädige Herr morgen früh geweckt sein?“

Herr: „Gar nicht, leide an Schlaflosigkeit!“

Hausknecht: „Ah, dös is aber schön, da kann der gnädige Herr mich morgen früh um fünf Uhr wecken!“

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 17. Juni.
Weizen 20 — bis 21.—, Korn 14.— bis 14.60,
Gerste — bis 13.40, Hafer 14.50 bis 15.—, Mais
14 — bis 14.40, Heu 4.— bis 4.50, Stroh 0.—
bis 4.—.

Kurse der Wiener Vorkörse.

Vom 18. Juni.
Originaldepesche der Oester. Ungarischen Kommerzialsbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronenrente	92.20	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	668
Ungarische Kreditaktien	—	842.50
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	718.50
Rima-Muráner Eisenwerkaktien	—	688
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	751.—
Südbahnaktien	—	118.50
Türkenloie	—	260.—
5% Russische Rente 1906	—	103.65
4% Pfandbriefe d. Oester. Ung. Kom.-Bank	92.75	93.75
4 1/2% „ „ „ „ „ „	99.50	100.50
4% Kom.-Dbl. „ „ „ „	92.50	93.50
4 1/2% „ „ „ „ „ „	98.75	99.75
4% „ „ „ „ „ „	94.—	95.—

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Szauer.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Ein gutgehendes

Spezereigeschäft

mit Craftk und entsprechende Wohnung, ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen. — Nähere Auskunft bei Michael Weinzeßl in Pomogy (Bamhagen) Wieselburger Komitat. 8018

Herdfabrik
H. KOLOSEUS
D 387 Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampf-Kochanlagen, Gaskoche und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original Kolos-us-Herde“ u. weise minderwert. Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

Zu einer 8012

Selchwarenfabrik

sind sämtliche Maschinen mit Requisiten, in gutem Zustande, fast neu, billig abzugeben. — Näheres bei Hess Miksa, Grabenrunde Nr. 76, 8012

CURBAD TARCSA
Vasmegye. (Das ungarische Franzensbad.)
Spezielles Frauen- u. Herz-Heilbad.

Kaltwasserheilanstalt. Sein weltberühmtes Eisenmoor, ist dem Franzensbader gleichwertig, dem Marienbader weit überlegen und das beste in Ungarn. Natürliche Kohlensäure-Bäder, Glaubersalzhaltige Eisen- u. Lithiumhaltige alkalische Salz-Quellen. Unerreichte Heilerfolge bei Blutharnt, Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, gegen kataraktische Affektionen der Nieren, der Blase, der Verdauungs- und Atmungsorgane. Badeärzte: Dr. Kornel Barta, gew. Militärarzt und Dr. Gyula Glück.

Saison vom 22. Mai bis Ende September.

Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonstation. Direkte Eisenbahnwagen mit Aufschrift „Tarcsa-Tarcsa“ Elektrische Beleuchtung, Richtenwälder. Prospekt auf Verlangen gratis und franco. 7971

verschiedene

Möbel

und Vorhänge sind zu verkaufen
Sófia-gasse 8. 8026

Häuser,

Landwirtschaften, Villen, darunter mehrere Gelegenheitskäufe in größter Auswahl sind bei dem Gefertigten zu verkaufen. Nur ernste Respektanten erbeten.

Steiner János

7905 P. Müllergasse 3.

Eine heizbare, im guten Zustande befindliche

Badewanne

wird zu kaufen gesucht. — Auskunft in der Administration dieses Blattes. 8022

Hoher Nebenerwerb

d. Adressenachb. Probest gratis. Adressenverf. „Genia“. Inhaber G. Stundt, Hamburg 36. 7980

Wo kann man elegante und billige

Drucksorten

bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg,

Grabenrunde Nr. 121

Wohltätiges Institut sucht für jedes Komitat

Sekretäre

und für jede Gemeinde einen Vertrauensmann. Bei geringem Fleiß reichliches Jahreseinkommen. Herren tadellosen Charakters wollen ihr „Curriculum vitae“ enthaltendes Offert adressieren: Temesvár, Köposta, 18-ik fiók. 8016

Kurort **GLEICHENBERG**
Steiermark. M 478
Saison: 15. Mai bis 30. September.
Von unübertroffenem Werte bei allen Krankheiten der Atmungsorgane.
Weltberühmte Heilquellen.
Auskünfte und Prospekte durch die Kurdirektion Gleichenberg.

Anerkannt vorzügliche 8014
Photographische Apparate
eigener und fremder Konstruktion.
Wir empfehlen, vor Kauf eines Apparates unseren Ratgeber (534 Seiten mit 623 Illustrationen, Preis K 1.80), verfaßt von unserem in Fachkreisen bestens bekannten wissenschaftlichen Mitarbeiter **Alb. v. Balocsan**, zu Rate zu ziehen. Unsere billigen „Austria-Kameras“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden.

R. Lechner (Wihl. Müller)
I. u. f. Hof-Manufaktur für Photographie.
Fabrik photogr. Apparate. — Photogr. Atelier. — Wien, Graben 30 u. 31.

Eine gutgehende
Wäsche- Putzerei
ist infolge eines Todesfalls mit sämtlichen Maschinen und sonstigen Einrichtungsgegenständen preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Franz Tobler in Czinzfalva.**
8001



Verlangst Du „Zacherlin“ in weltberühmter Güte,
 Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Tüte“!
 Einzig ist die Flasche echt,
 Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag
 Gegen jede und jede Insektenplag'
 Such' — damit Du sicher bist,
 Wo Zacherls Plakat ersichtlich ist.

7806